

Haushartsrede von Bürgermeister Alfred Schmidt zur Einbringung des Haushaltsentwurfes 2026

Gehalten im Rat der Gemeinde Anröchte am 20.01.2026

Es gilt das gesprochene Wort.

Online als PDF-Download verfügbar unter www.anroechte.de

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates,
verehrte Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,
verehrte Vertreterin der Presse,

bei der Vorbereitung der Haushartsrede wurde ich von gemischten
Gefühlen begleitet:

Auf der einen Seite stehen Zahlen, Konjunkturdaten und immer
schwieriger werdende Rahmenbedingungen - Entwicklungen, die wir als
Kommune offensichtlich immer weniger steuern können.

Auf der anderen Seite stehen die Aufgaben, die wir hier alle gemeinsam
vor Ort erfüllen müssen und die Verpflichtung, die Weichen für eine gute
Zukunft unserer Gemeinde zu stellen.

Die Schere zwischen Anspruch und finanzieller Wirklichkeit geht, so
scheint es, immer weiter auseinander.

Klar ist für mich, dass eine Haushaltssicherung für Verwaltung und
Politik jetzt und in Zukunft keine Option sein kann. Wir wollen und wir
müssen unsere Gemeinde weiterentwickeln.

Heute bringe ich gemeinsam mit Kämmerin Carolin Stich den Entwurf des Haushalts 2026 für die Gemeinde Anröchte ein.

Und ich sage es gleich zu Beginn:

Dieser Haushalt ist kein leichter.

Er ist ein Haushalt, der uns zwingt, hinzuschauen, Verantwortung zu übernehmen und unbequeme Wahrheiten auszusprechen.

Der Ergebnishaushalt für dieses Jahr weist ein Defizit von rund 4,7 Millionen Euro aus und wir müssen im Mittelfristzeitraum für Investitionen rund 41 Millionen Euro an neuen Krediten aufnehmen. Das sind Zahlen, die uns alle nicht zufriedenstellen können – und die auch mich als Bürgermeister nicht ruhen lassen.

Nach Anmeldung der Haushaltsmittel durch die Fachämter wurden interne Gespräche geführt, um Einsparpotenziale und mögliche Mehreinnahmen zu identifizieren.

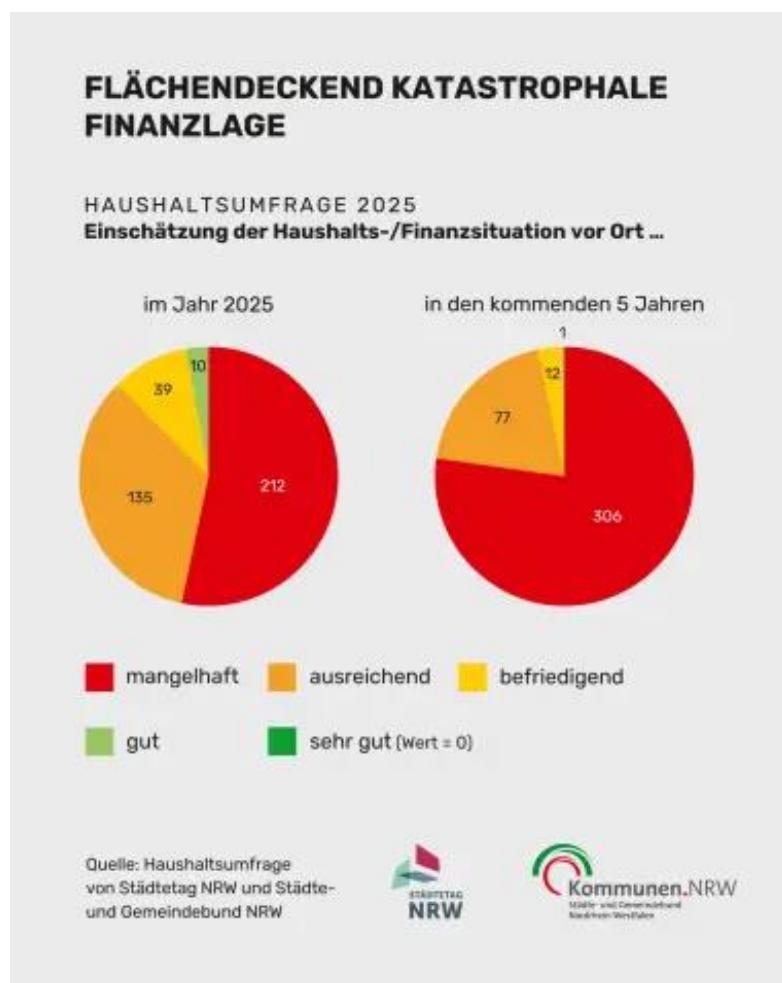
Im Anschluss daran schlossen sich mehrere Konsolidierungsgespräche mit Vertretern aller Fraktionen an, begleitet von fachmännischer Unterstützung eines Wirtschaftsprüfers. Diese Termine waren von einer konstruktiven und zielorientierten Zusammenarbeit geprägt. Dafür sage ich allen Beteiligten vielen Dank.

Die Konsolidierungsgespräche haben auch gezeigt, dass die Ursachen der finanziellen Schieflage zu einem erheblichen Teil auf externe Faktoren zurückzuführen sind. Hier sind insbesondere gestiegene Kreisumlagen, höhere Tarifabschlüsse und allgemeine Preissteigerungen zu nennen.

Vor diesem Hintergrund ist eine enge und verantwortungsvolle Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung ein wesentlicher Schlüssel für die Sicherung der kommunalen Handlungsfähigkeit.

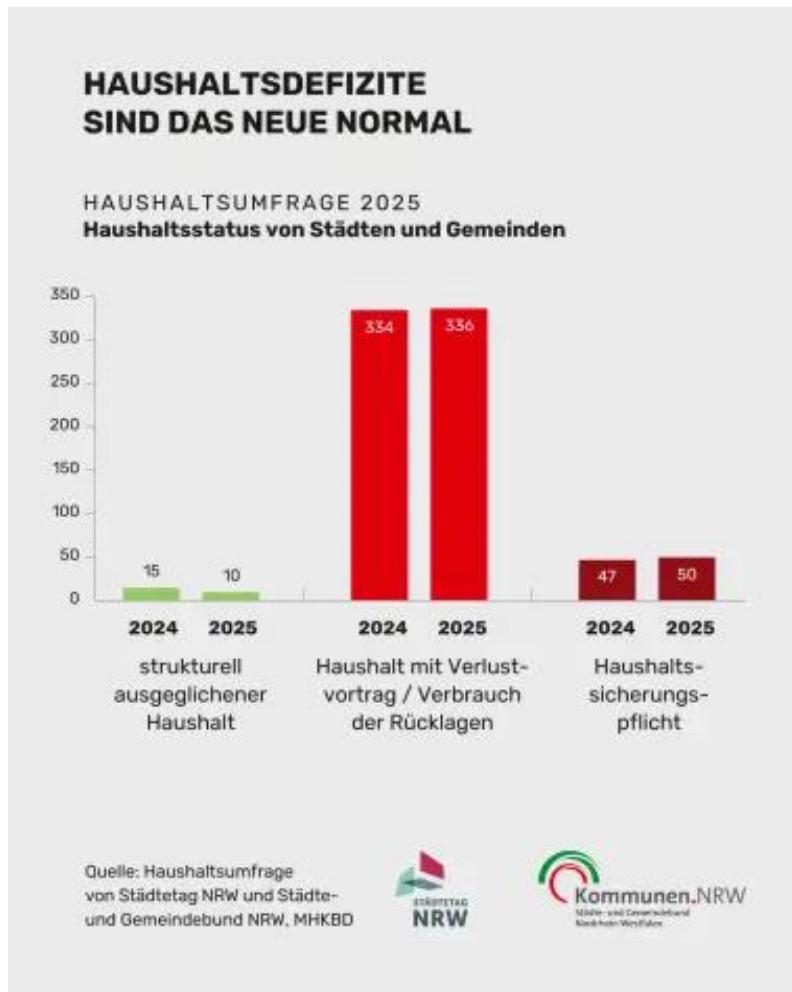
Und damit spreche ich alle Fraktionen hier im Rat an, ihre Kontakte nach Düsseldorf und Berlin zu nutzen: **Wir brauchen schlichtweg eine auskömmliche finanzielle Grundausstattung, um unsere Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger angemessen erfüllen zu können.**

Denn was sich hier in Anröchte zeigt, ist ein landesweites Problem: Der Städte- und Gemeindebund NRW hat die Finanzlage der nordrhein-westfälischen Kommunen in einer kürzlich veröffentlichten Pressemitteilung als flächendeckend katastrophal bezeichnet.



Drei Viertel der Städte und Gemeinden bewerten ihre Haushalts- und Finanzsituation aufgrund strukturell und chronisch unterfinanzierter Haushalte in den kommenden Jahren als mangelhaft.

„Ausgeglichene Haushalte gibt es praktisch nicht mehr“, heißt es dort.
„Defizite sind das neue Normal.“



Unsere Gespräche haben mir gezeigt, dass es auch der Politik wichtig ist, Investitionen in die Zukunft, in Kindergärten und Schulen, in Infrastruktur, Stadtentwicklung und Bevölkerungsschutz abzusichern.

Was aber auch klargeworden sein sollte:

Kurzfristige Konsolidierungsmaßnahmen wie z. B. die drastische Reduzierung von Unterhaltungsleistungen in der Gebäudebewirtschaftung sind notwendig, um die drohende Haushaltssicherung für das laufende Jahr abzuwenden.

Eine nachhaltige Haushaltsstabilisierung erfordert hingegen weitergehende strukturelle Anpassungen. Dies beinhaltet die kontinuierliche Prüfung weiterer Einsparpotenziale und die Notwendigkeit, angesichts der bestehenden Defizite für die folgenden Jahre weitere steuerliche Maßnahmen in Betracht zu ziehen.

Trotz aller Bemühungen wird die Gemeinde, und das ist einer der zentralen Punkte des Haushaltsplanentwurfes, als absolut letztes Mittel der Wahl die Steuern erhöhen müssen; dies betrifft sowohl die Grundsteuern als auch die Gewerbesteuer. Auf unsere Empfehlung an den Rat der Gemeinde, zurück zum einheitlichen Grundsteuerhebesatz B zu wechseln, wird Kämmerin Carolin Stich im Folgenden zurückkommen.

Woher kommt aber die dringende Notwendigkeit für Steuererhöhung?

Ich möchte an dieser Stelle daran erinnern, dass die strukturelle Unterfinanzierung – trotz positiver Abschlüsse in den Jahren 2015 bis 2024 – schon vor Jahren erkannt wurde und immer wieder Teil der Finanzzwischenberichte und der Ausführungen in den Jahresabschlussberichten war.

Die anhaltend hohen Gewerbesteuererträge sowie die vielen Sondereffekte im Zusammenhang mit Corona und der Ukraine haben diese Tatsache in der allgemeinen Wahrnehmung oft überdeckt.

Steigende Verbraucher- und Baupreisindizes, notwendige Tariferhöhungen und vor allem die immensen Steigerungen der Kreis- und Jugendamtsumlage beschleunigen den finanziellen Abwärtstrend in ungekanntem Maße. Da können auch die Gewerbesteuereinnahmen nicht mehr mithalten.

Sehr geehrte Damen und Herren,
der Haushaltsplanentwurf 2026 ist nicht nur ein Zahlenwerk auf Papier. Er ist ein Spiegel unserer Prioritäten, unserer Werte und unserer Haltung. Daher geht es neben den finanziellen Aspekten auch um die aktive Gestaltung der Zukunft Anröchte und das Ergreifen von langfristigen Chancen für die Bürger und Bürgerinnen.

Mit Blick auf ein Anröchte 2030 sehe ich im Haushaltsplanentwurf große Chancen für uns mit einem **sanierten Bürgerhaus**, welches multifunktional von unseren Bürgerinnen und Bürgern, von unseren Vereinen und von Gästen von außerhalb genutzt werden kann. Am liebsten mit einem dauerhaften gastronomischen Angebot.

Viele Bürgerinnen und Bürger wünschen sich ein Freizeitzentrum Südring, welches mit den sehr gut nachgefragten Stellplätzen für Wohnmobile, erstklassigen Fußball- und Tennisangeboten durch den TuS 06 und den Tennisclub Blau Weiß auch mit einem **sanierten Waldfreibad** punkten kann, welches von Jung und Alt gerne genutzt wird.

Hinter der „Zukunftsperspektive Gehöfte“ und der „Aktivierung von Freiflächen an der Kliever Straße“ kann bis zum Jahr 2030 ein mit allen Beteiligten abgestimmtes **Konzept zur weiteren Entwicklung des Ortskerns** stehen.

Hier ist Platz für Jung und Alt:

Ein Kindergarten, ein Treff für alle Generationen, Einzelhandel, gemeinsame Freizeitaktivitäten, eine Reminiszenz an die Anröchter Geschichte, Baumöglichkeiten für die Eigennutzung und Mietwohnungsbau.

Vieles ist denkbar und gemeinsam mit Vereinsengagement und privaten Investoren auch umsetzbar. Eine gesellschaftlich interessante Folgenutzung für das bisherige Feuerwehrgerätehaus an der Robert-Koch-Straße inklusive.

Wir haben bereits jetzt im Kindergartenbereich die richtigen Weichen gestellt: mit dem Neubau des Familienzentrums, dem Bau und Betrieb eines viergruppigen inklusiven Kindergartens durch die Caritas und dem geplanten Anbau in Altengeseke können wir auch in den nächsten Jahren fast alle Elternwünsche erfüllen.

Im Grundschulbereich schaffen wir Räumlichkeiten für die OGS und stärken durch eine neue Küche und einen Mehrzweckraum in Mellrich auch unseren Teilstandort.

Auch das Engagement für unsere Sekundarschule zahlt sich aus. Mit viel Herzblut von Matthias Bigge und seinem Team, einem motivierten Förderverein und durch richtige Entscheidungen von Politik und Verwaltung sowohl in Anröchte als auch in Erwitte haben die Eltern und

Erziehungsberechtigte zu Recht wieder Vertrauen in diese Schule. Mit Erfolg, wie die Anmeldezahlen zeigen.

Im Baugebiet „Bürgerwald“ sowie in Effeln und Uelde schaffen wir gerade die Voraussetzungen für den Einfamilienhausbau. Die Nachfrage zeigt trotz der prognostizierten Trends, dass wir auch hier auf einem guten Weg sind.

Der Baubeginn für das neue Feuerwehrgerätehaus in Anröchte ist absehbar, für den Standort Mellrich steigen wir in die Planungen ein.

Es wären noch weitere Beispiele zu nennen, die Grund genug geben, trotz aller schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen optimistisch auf die nächsten Jahre zu blicken.

Denn eins wird deutlich:

Vor Ort werden zentrale Entscheidungen getroffen. Die Zufriedenheit mit und das Vertrauen in Demokratie in unserem Land werden hier maßgeblich geprägt.

Es ist daher von immenser Bedeutung und bedarf einer umfassenden finanziellen Unterstützung sowie strategischer Planung, damit dieses Vorhaben und auch von den Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen wird.

So kann Vertrauen in die Demokratie und ihre Lösungsfähigkeit mit Blick auf komplexe Sachverhalte zurückgewonnen werden.

Mit diesem Ziel haben sich Verwaltung und Politik bereits im Rahmen der Konsolidierungsgespräche auf eine intensive gemeinsame Arbeit in den kommenden Monaten verständigt.

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Amtsleitungen, Kämmerin Carolin Stich und ich haben für diesen Haushalt vieles auf den Prüfstand gestellt – ehrlich, gründlich, gemeinsam. Wir haben gestrichen, abgewogen, erklärt, verteidigt.

Wir werden weiter gestalten, und zwar mit Verantwortung und Respekt. Wir werden zuhören, erklären, und wo nötig, auch widersprechen. Aber immer mit dem Ziel, unsere Gemeinde voranzubringen – gemeinsam mit Ihnen, den Vertreterinnen und Vertretern im Rat und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern dieser Gemeinde.

Mein Dank gilt unserer Kämmerin Carolin Stich und ihrem Team in der Finanzverwaltung, nicht nur für die Aufstellung des Haushaltsplanentwurfes, sondern insbesondere für die Vorbereitung und die intensive Begleitung der Konsolidierungsgespräche.

Danke sage ich auch den Amtsleiterinnen und Amtsleitern sowie meinen Kolleginnen und Kollegen in den Abteilungen, die mit dem Wissen um die angespannte Haushaltslage umfangreiche Einsparmöglichkeiten in ihren Bereichen benannt haben.

Wir stehen den Fraktionen im Rahmen der Haushaltsberatungen wie immer zur Verfügung. Frau Stich wird Sie nun durch die Details zum Haushalt führen.

Vielen Dank!